

|||||

Infolge der starken Inanspruchnahme der Bahnwege wurden wir nämlich für den Bezug eines großen Teils unserer Rohware auf den Wasserweg verwiesen. Dabei waren Umladungen bis zu sieben Malen notwendig. Für die dadurch bedingte stärkere Abnutzung des kostspieligen Sackmaterials und den Gewichtsentsgang an Rohzucker wurde zwar ein Pauschsatz von der Ausgleichstelle vergütet, der den tatsächlichen Schaden aber nicht im entferntesten deckte. Hohe Lagergebühren für Zucker, die von Plätzen der Ostsee infolge geschlossener Schifffahrt nicht bezogen werden konnten, Schiffsliegegelder in zahlreichen Fällen, in denen verzögerte Wagengestellung die rechtzeitige Be- und Entladung verhinderte und andere Nebenkosten mehr wurden überhaupt nicht vergütet. Alle diese Schäden und Nebenkosten bedeuten aber nur einen besonderen Nachteil für solche Siedereien, die von dem Hauptgebiet der Rohzuckererzeugung räumlich sehr weit entfernt liegen, also hauptsächlich für die südwestdeutschen Siedereien. Den in diesem besonderen Nachteile stehenden Siedereien alle Sonderverluste nicht nur teilweise sondern restlos zu ersetzen, müßte wenigstens künftighin als Gebot ausgleichender Gerechtigkeit gelten. War doch die Lohnspanne, wenn auch die Verschiedenheiten der Arbeitsbedingungen der einzelnen Fabriken in den Aufwendungen für Löhne, Kohlen, Materialien und dergleichen nicht berücksichtigt werden sollten, ursprünglich und mit Recht als eine in allem Übrigen einheitliche und gleichmäßige Spanne gedacht. Dagegen ist nicht